



So soll es werden: Der funktionell gestaltete Neubau (rot umrandet) passt sich genau der schörkellosen Architektur aus den 50er-Jahren an. Im Inneren freilich soll nach den Sommerferien 2010 nach modernen pädagogischen Konzepten unterrichtet werden.

Zeichnung: Architekten BSH, Kassel

Schüler pauken in der Lernbox

Landkreis erweitert die Herderschule in der Kasseler Unterneustadt für 3,8 Millionen Euro

VON THOMAS STIER

KREIS KASSEL. Selbstständiges Lernen wird großgeschrieben an der Herderschule, dem Oberstufengymnasium des Landkreises Kassel in der Unterneustadt. Damit das künftig noch besser klappt, investiert der Kreis jetzt insgesamt 3,8 Millionen Euro, davon allein drei Millionen in ein neues Schulgebäude.

Das solle dem pädagogischen Konzept der Schule auch baulich Rechnung tragen, erläuterte Landrat und Schuldezernent Uwe Schmidt. Im Erdgeschoss des Neubaus werden die Mensa, zwei Kunsträume und die neue Bibliothek Platz finden, im Obergeschoss gibt es einen Großraum mit „Lernboxen“, in denen sich die Schüler in größtmöglicher Selbstständigkeit den Stoff erarbeiten sollen. Der Erweiterungsbau soll sich nach den Plänen des Kasseler Architekturbüros BSH an die bestehenden drei Pavillons anschließen und harmonisch

in das Gebäudeensemble aus dem Jahr 1959 einfügen. Laut Architekt Joachim Schander wurden die Aufträge bereits vergeben, die Arbeiten sollen in den nächsten Tagen beginnen und noch vor Beginn des neuen Schuljahres nach den Sommerferien abgeschlossen werden.

Problematisch könnte der Untergrund werden, der zum Großteil aus Trümmerschutt der Nachkriegszeit besteht. Auch zwei Bombentrichter wurden ausgemacht.

Der Neubau soll im ersten Stockwerk über einen gläsernen Verbindungsgang - er trägt schon jetzt den hübschen Namen „Catwalk“ - mit dem Hauptgebäude verbunden werden.

Engpass durch Turbo-Abi

Die vier neuen Klassenräume werden der Herderschule durch den räumlichen Engpass der nächsten Jahre helfen. Der entsteht, weil wegen des Turbo-Abiturs G8 für die kommenden drei Jahre dop-

pelte Jahrgänge beschult werden müssen. Inzwischen sind zwar alle Gesamtschulen im Verbund zum Abi in neun Jahren nach der Grundschule zurückgekehrt, doch jetzt muss die Herderschule erst einmal auch die G8-Schüler betreuen.

Auch im Hauptgebäude laufen derzeit die Modernisierungsmaßnahmen. Dort werden die naturwissenschaftlichen Räume renoviert und neu eingerichtet, außerdem wird ein behindertengerechter Fahrstuhl installiert. Land-

rat Schmidt: „Schließlich bringen wir das ganze Gebäude energetisch und brandschutztechnisch auf den neuesten Stand.“ Die 816 000 Euro dafür trägt der Kreis aus seinen Investitionsmitteln, die drei Millionen für den Neubau werden über das Sonderkonjunkturprogramm von Bund und Land finanziert.

Schulleiter Martin Sauer freut sich über die Investitionen, hat aber noch weitere Wünsche. So sei der Musikraum nicht mehr renovierungsfähig, müsse abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Zudem fehle der Schule ein großer Versammlungsraum, die Ein-Feld-Turnhalle genüge längst nicht mehr den Ansprüchen einer Schule mit Sportleistungskursen.

Das alles noch zu bauen, meinte Landrat Schmidt, wäre das „Sahnehäubchen“ auf dem Ausbau der Herderschule. Dafür freilich fehle gegenwärtig noch das Geld.

HINTERGRUND

HINTERGRUND

Schülerzahlen steigen durch G8-Jahrgänge im Jahr 2010 stark an

Die Herderschule ist seit August 1999 Oberstufengymnasium des Landkreises Kassel. Ihre Schüler kommen von der Wilhelm-Leuschner-Schule Niestetal, der IGS Kaufungen, der Söhre-Schule Lohfelden, der Fuldata-Schule Fuldata, der Joseph-von-Eichendorff-Schule, der Hegelsbergschule und der Offenen Schule Wal-

dau (alle Kassel) und künftig auch von der Luisenschule Kassel, die dem Schulverbund neu beigetreten ist. 60 Prozent der Schüler kommen aus dem Kreis, 40 Prozent aus der Stadt Kassel. Traditionell legt die Schule besonderen Schwerpunkt auf den musischen Bereich, die Fächer Kunst und Musik werden als Leistungs-

kurse angeboten. Die meisten Schulgebäude wurden 1959 gebaut und zuletzt im Jahr 2002 mit Millionenaufwand saniert. Gegenwärtig hat die Herderschule 41 Klassenräume und wird von 603 Schülern besucht. Durch die doppelten Jahrgänge der G8-Klassen wird die Schülerzahl ab 2010 auf mehr als 650 steigen. (tom)